



Ausgabe 11 • August 2021
Zeitung der SPÖ Graz und
des SPÖ Gemeinderatsklubs



MEHR BIM
statt **U-BAUWAHN!**



Erlebe DIE GRÖSSTE UNDERGROUNDRUTSCHE DER WELT in Graz!



Komm am 11. September 2021
ab 10 Uhr zur Schlossberggrutsche Graz
(Eingang Uhrturmplatz).

MICHAEL EHMANN

lädt die ersten 200 Besucher:innen
zu einem **KOSTENLOSEN** Rutschvergnügen
in die 175 Meter lange und mit 64 Metern
höchste Undergroundrutsche der Welt ein.

Infos unter www.schlossberggrutsche.at



Inhalt

- S. 04-05** Für ein lebenswertes Graz
- S. 06-07** „Mein neues starkes Team“
- S. 08** Verbauung
- S. 09** Hochwasserschutz in Graz
- S. 10-11** Bezirkssplitter
- S. 12-15** Wir verbinden die Stadt
- S. 16** Leistbares Baden
- S. 17** Beitragsfreie Kinderbetreuung
- S. 20** Amazon-Zentrum Liebenau
- S. 21** Nightline & 24-Stunden-Bim
- S. 22** Graz als Stadt der Frauen

www.graz.spoe.at

 /grazspoe



Impressum

Medieninhaber u. Herausgeber:
 SPÖ Gemeinderatsklub Graz, Rathaus Graz, Hauptplatz 1, 8011 Graz
 Kontakt: peter.baumhackl@stadt.graz.at
 Verlag: Gonzomedia GesmbH
 Redaktionsleitung: Daniel Gräbner, Peter Baumhackl
 Grafik: Claudia Gasser designC.at
 Vertrieb: Hurtig Flink

Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz:
 Erscheinungsort & Redaktionssitz: Graz, Steiermark
 Medieninhaber u. Eigentümer: SPÖ Gemeinderatsklub Graz & SPÖ Graz
 Verleger: Gonzomedia GesmbH, 8010 Graz
 Unternehmensgegenstand: Herausgabe von periodischen Druckwerken insbesondere des Magazins "4U" SPÖ Graz
 Grundlegende Richtung: "4U" SPÖ Graz dient der Information der Bevölkerung von Graz im Sinne der Arbeit der SPÖ Graz und des SPÖ-Gemeinderatsklubs
 "4U" SPÖ Graz erscheint 4 mal im Jahr in einer Auflage von 117.000 Stück
 Coverfoto: Michael Schnabl; Editorialfoto: Michael Schnabl

Editorial

Ich bin bereit!

Das Expert:innengremium tagt zwar noch und die Beurteilung, ob der U-Bahn/Mini-Metro oder besser dem oberirdischen Ausbau des ÖV-Netzes Priorität eingeräumt werden soll, wird wohl erst im Herbst vorliegen, aber allein, der Hausverstand sagt: Oben bleiben! Ich jedenfalls bin absolut davon überzeugt, dass – abgesehen von den Kosten – die Lösung des Grazer Verkehrsdilemmas nicht in zwei Mini-Metro-Strängen liegt, die weit entfernt von den Stadtgrenzen enden und somit Pendler:innen kaum zum Umsteigen bewegen würden. Zudem wäre Graz dadurch ein gutes Jahrzehnt lang eine Großbaustelle. Damit unsere Stadt nicht weiter und noch mehr vom Kfz-Verkehr überrollt wird, braucht es Großräumigeres, Umfassenderes. Nämlich ein Straßenbahnnetz, das alle Stadtbezirke umfasst, dazu City-Schnellbahnlinien, die bis an die Stadtgrenze reichen und die Vernetzung mit S-Bahn, Fernbussen und der ÖBB. Das alles sieht im Übrigen der von der SPÖ Graz vorgelegte, detaillierte Plan vor. Was mich viele Grazer:innen inzwischen fragen: Warum wurde ein derart logisch klingendes, realisierbares Verkehrskonzept nicht schon längst umgesetzt? Fast scheint es so, als habe es in den vergangenen Jahrzehnten allen für den Verkehr verantwortlichen Stadtsenatsreferent:innen an Umsetzungsmut gefehlt. Wahrscheinlich ist deshalb das Verkehrsressort wie eine unerwünschte heiße Kartoffel zwischen ÖVP, Grüne, FPÖ und zuletzt KPÖ herumgereicht worden. Ich sage es ganz deutlich: Ja, ich bin überzeugt, mit unserem Konzept ganz wesentlich zur Verbesserung der Verkehrssituation in Graz beitragen zu können. Besser oben bleiben, für mehr Bim statt U-Bauwahn. Und ich sage sogar noch deutlicher: Ich bin bereit, in der nächsten Stadtregierung das Verkehrsressort zu übernehmen.



Ihr Gemeinderat
 Michael Ehmann

Vorsitzender der SPÖ Graz



Für ein LEBENSWERTES

GRAZ!



Scannen Sie den QR-Code und gelangen Sie zu einem ausführlichen Videostatement.

Was ist Ihre Bilanz dieser bald zu Ende gehenden Gemeinderatsperiode?

MICHAEL EHMANN: *Unser Graz hat sehr viel zu bieten, aber das Wesentliche resultiert noch aus Initiativen und Ideen unter Bürgermeister Alfred Stingl: Vom (Er)Lebensraum Mur bis zum Weltkulturerbe Altstadt, von der Stadt mit sozialem Engagement bis zur weltoffenen Kulturhauptstadt, vom pulsierenden Bildungs- und Wirtschaftsstandort bis zur Kongressstadt. Das alles hat Alfred Stingl initiiert, eingeleitet. Von Schwarzblau wird wenig in Erinnerung bleiben: Ein paar Flops und sündteure Seifenblasen wie die Olympiabewerbung oder die Plabutschgondel, das ewige Verkehrschaos und die täglichen Staus. Nicht zu vergessen die vielen Baukräne, auf die der Bürgermeister so stolz ist und denen wir es zu verdanken haben, dass die letzten freien Wiesen verschwinden, überall zum Teil unansehnliche Betonklötze entstehen und Graz zum El Dorado von Immobilienspekulant:innen wurde.*

Es wird doch immer argumentiert, der enorme Bauboom wäre wegen des steten Zuzugs nach Graz notwendig...

MICHAEL EHMANN: *Das ist grober Unfug! Selbst Top-Immobilienexpert:innen gehen davon aus, dass in Graz derzeit mindestens 8.000 bis 12.000 Wohnungen leer stehen. Und diese Zahl steigt sogar stetig. Was an allen Ecken und Enden gebaut wird, sind vor allem Anleger:innenwohnungen – da wird zum Teil das Kapital von großen internationalen Fonds geparkt; viele dieser Wohnungen sind gar nicht zum „Bewohnen“, nicht einmal zum Vermieten gedacht. Deshalb steigen ja die Mieten in Graz derart rasant an, sie sind bereits höher als in Wien. Denn für den geförderten Wohnbau, für leistbares Wohnen, gibt es kaum noch erschwingliches Bauland.*

Kann man dem Trend überhaupt gegensteuern?

MICHAEL EHMANN: *Ja – die SPÖ fordert seit 2015 eine Leerstandserhebung und ein Maßnahmenpaket zur Leerstandsmobilisierung, um diesen freien Wohnraum für den Markt zu gewinnen. Vergeblich: ÖVP und FPÖ lehnten bislang jede dieser Initiativen stur ab. Wir forderten eine Bausperre ein, um Möglichkeiten auszuarbeiten, wie über Raumordnung dieser Flächenfraß gestoppt wird. Andernorts gibt es ja längst strengere Regeln, dort lässt sich auf den grünen Wiesen und in Einfamilienhaus- und Villenvierteln nicht so einfach nach Betongold schürfen wie in Graz. Leider: Auch das blockierten ÖVP und FPÖ.*

Ein weiterer Dauer-Aufreger, der die Wohn- und Lebensqualität vieler Grazer:innen beeinträchtigt, ist der Verkehr. Wie ist das Rezept der SPÖ Graz gegen den Verkehrskollaps?

MICHAEL EHMANN: *Fast eine ganze Gemeinderatsperiode haben der Bürgermeister und die KPÖ-Verkehrstadträtin wenig getan, sich für das Nichts-Tun in erster Linie gegenseitig den schwarzen Peter und die Verantwortung zugeschoben. Es reicht! Wir haben deshalb im Vorjahr Top-Fachleute beauftragt, gemeinsam mit uns ein Verkehrskonzept zu entwickeln, das über den Tellerrand hinausblickt und auch die Pendler:innenströme mitberücksichtigt. Dieses liegt nun vor und stieß bereits bei Bezirksvertreter:innen, Umlandbürgermeister:innen, der ÖBB und dem Land auf Zuspruch. Das Verkehrskonzept der SPÖ hat Hand und Fuß, wäre erstmal ein gesamtheitlicher Ansatz: Jedem Bezirk seine Bim, City-Schnellbahnstränge bis an die Stadtgrenzen und die Vernetzung mit dem ÖV im Zentralraum. Wir brauchen keine verkehrsgerechte Stadt, sondern einen stadtgerechten Verkehr. Graz darf nicht Großparkplatz sein, „Stadtraum“ soll Erleben ermöglichen.*

Sie betonen, dass Sie Graz noch lebenswerter machen wollen. Wie soll das gehen?

MICHAEL EHMANN: *In unserem Programm „Graz 2035“ finden sich Dutzende Vorschläge. Beitragsfreie Krippen und Kindergärten wären zum Beispiel eine großartige Entlastung für die Familien – pro Kind und Monat wären das zwischen 60 bis 300 Euro. Rund vier Millionen Euro pro Jahr würde das die Stadt kosten – mir darf niemand erzählen, dass dies unfinanzierbar wäre. Oder die Pflege zu Hause: Da schlagen wir ein Modell über einen Trägerverein vor, um pflegende Angehörige finanziell abzusichern. Anderes Beispiel: Die Eintrittspreise in unseren städtischen Freibädern sind doppelt so hoch wie in Wien oder in anderen Städten – das ist ja durch nichts zu rechtfertigen, auch da wollen wir Druck machen, haben deshalb bereits eine Unterschriftenaktion gestartet.*

Die SPÖ hat das wohl umfassendste Programm – wie wollen Sie das umsetzen?

MICHAEL EHMANN: *Wir wollen die Umsetzung genauso anlegen, wie wir unser Programm erarbeitet haben – gemeinsam mit den Grazer:innen. Es wird zwar bei jeder Gelegenheit über Partizipation geredet, aber – nehmen wir als Beispiel die Augarten-Umgestaltung – am Ende sind die Bürger:innen bei den meisten Entscheidungen ausgesperrt. Ich möchte das anders angehen: Wer Bürger:innenbeteiligung sagt, muss damit schon in der Planungsphase beginnen und das während des gesamten Prozesses zulassen. Ich glaube daran, dass die Grazerinnen und Grazer am allerbesten wissen, wie sie sich eine lebenswerte Stadt vorstellen und wünschen. Lassen wir deshalb endlich viel mehr die Grazer:innen ihre Stadt planen und gestalten!*



„Mein neues starkes Team“

Listenplatz:

2

Daniela Schlüsselberger

- Alter: 37 Jahre
- Beruf: Projektleiterin
- In einer Partnerschaft, ein Kind

Graz ist für mich...

... eine lebendige und bunte Stadt und Heimat für viele unterschiedliche Menschen. Ich bin hier geboren und liebe diese Stadt mit all ihren Facetten. Graz schafft es immer wieder mich zu fesseln und lässt mich stets gerne nach Hause kommen.

Ich kandidiere für die Grazer SPÖ, weil...

... eine neue Dynamik in der SPÖ Graz spürbar geworden ist, die mich motiviert hat, mit meiner Begeisterung für die Sozialdemokratie, meinen Teil zum Wiedereinzug in die Stadtregierung beizutragen.

Meine Ziele für Graz sind...

... die Stadt wieder zu einer leistbaren, familien- und umweltfreundlichen Stadt zu machen, die für alle da ist und und lebenswert für nachfolgende Generationen ist. Unabhängig von Geschlecht, Herkunft oder sozialem Status.



3

Manuel Lenartitsch

- Alter: 50 Jahre
- Beruf: Buslenker-Betriebsrat
- Verheiratet, zwei Kinder

Graz ist für mich...

... meine Heimatstadt, eine lebenswerte Stadt. Viele kommen mit dem Tempo des Lebens nicht mehr so mit und wünschen sich Ruhe, in Graz gibt es noch Plätze an denen man Kraft und Energie tanken kann.

Ich kandidiere für die Grazer SPÖ, weil...

... ich mich in der sozialdemokratischen Bewegung gut aufgehoben fühle. Als Volksschüler hatte ich einst die Möglichkeit, mit den „Kinderfreunden“ ins Zeltlager zu fahren, damit hat alles begonnen. Jetzt ist es Zeit etwas zurückzugeben.

Meine Ziele für Graz sind...

... Trinkbrunnen und Toilettenanlagen auf den städtischen Spielplätzen und allen Bezirkssportplätzen sowie eine ausreichende Infrastruktur an öffentlichen Toiletten bei Endhaltestellen und Umsteigeplätzen.



4

Anna Robosch

- Alter: 26 Jahre
- Beruf: Grafikerin
- In einer Partnerschaft, zwei Katzen

Graz ist für mich...

... eine bunte, lebendige, junge Stadt – die durch 18 Jahre Nagl-Regentschaft aber leider auch einer Beton-Wüste mit Verkehrsinfarkt und Verbotdschungel gleicht.

Ich kandidiere für die Grazer SPÖ, weil...

... wir eine Stadt wollen, die uns allen gehört, die solidarisch für uns alle funktioniert und weil ich die Verkehrswende miteinleiten möchte.

Meine Ziele für Graz sind...

... unter anderem kostenlose Öffis, echte Nightlines und 24-Stunden-Straßenbahnen, ein Ende der Verbotspolitik, mehr Platz für uns Junge und eine Aktion Payback mit Lehrstellen- und Zukunftsgarantie für alle von 16 bis 26 Jahren.



Mit vielen neuen Mitstreiter:innen in einem deutlich verjüngten Team will SP-Spitzenkandidat Michael Ehmann (Listenplatz 1) seine Arbeit für Graz konsequent fortsetzen. „Um für die Herausforderungen der Zukunft gerüstet zu sein, braucht es gute Inhalte, klare Ziele, aber selbstverständlich immer auch ein starkes Team“, ist Ehmann von seiner Liste überzeugt. Für ihn zähle kein Promi-Faktor: „Ich bin überzeugt, dass die SPÖ mit diesen Persönlichkeiten gerade für die großen Fragen wie Umwelt, öffentlicher Verkehr, Arbeit und Wirtschaft, soziale Gerechtigkeit und Wohnen bestens aufgestellt ist, sodass wir gemeinsam in Graz und für unsere Stadt sehr viel bewegen können!“

5

Arsim Gjergji

- Alter: 37 Jahre
- Beruf: Gastronom
- Verheiratet, drei Kinder

Graz ist für mich...

... die Stadt, in der ich mit meiner Familie seit meinem 15. Lebensjahr lebe. Graz ist meine zweite Lebenschance.

Ich kandidiere für die Grazer SPÖ, weil...

... ich seit 2008 Parteimitglied bin und in der Zeit seither sehen konnte, dass wir Werte vertreten, die diese Stadt lebenswerter und besser machen könnten.

Meine Ziele für Graz sind...

... für ein besseres, kostenloses Angebot an Kinderbetreuung zu sorgen – das ist mir als dreifacher Vater ein großes Anliegen. In der Innenstadt braucht es mehr Fußgänger- und Begegnungszonen, weniger Autos und mehr Radwege. Als Mensch mit Migrationshintergrund weiß ich zudem ganz genau, wie wichtig gelungene Integration für alle Beteiligten ist. Hier möchte ich selbst als gutes Beispiel vorangehen.



6

Susanne Bauer

- Alter: 54 Jahre
- Beruf: Angestellte
- Verheiratet

Graz ist für mich...

... der Ort, an dem ich lebe, arbeite und meine Freizeit verbringe. Aber auch der Ort, für den ich mich politisch einbringen möchte.

Ich kandidiere für die Grazer SPÖ, weil...

... für sie das Wohlergehen der Menschen zentral ist. Ich möchte mich deshalb mit meinem Wissen, meiner Erfahrung und mit ganzer Kraft für gute Entscheidungen im Kommunalparlament einsetzen.

Meine Ziele für Graz sind...

... vor allem in den politischen Themenbereichen Umwelt, Bildung und Wohnraum angesiedelt. Klimaschutzmaßnahmen müssen sozial gerecht gestaltet werden, gute Schulbildung muss für alle Kinder zur Verfügung stehen. Wohnraum mit Zugang zu Grünflächen muss leistbar sein.



7

Patrick Trabi

- Alter: 35 Jahre
- Beruf: Regionalgeschäftsführer der SPÖ Graz
- Verheiratet, zwei Kinder

Graz ist für mich...

... mittlerweile nach Hause kommen. Als jemand, der vor mehr als neun Jahren nach Graz gekommen ist, ist die Stadt zu meiner Heimat geworden.

Ich kandidiere für die Grazer SPÖ, weil...

... Graz wieder eine klare sozialdemokratische Handschrift braucht. Die Werte der Sozialdemokratie, Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit und Solidarität sind wichtiger denn je. Mit dem Programm „Graz 2035 – Wie möchtest du leben?“ haben wir die richtigen Antworten für unsere Stadt.

Meine Ziele für Graz sind...

... mehr Grünraum, mehr leistbare Wohnungen, ein schnell umsetzbares und leistbares Verkehrskonzept sowie beitragsfreie Kindergärten und Kinderkrippen. Das alles ist nur mit der SPÖ Graz möglich! Dafür trete ich ein – deshalb muss die SPÖ Graz stärker werden.



Wahlkampf-Populismus:

Nun ist auch Schwarzblau

gegen Verbauung



Vor knapp mehr als einem Monat haben ÖVP und FPÖ im Gemeinderat noch wortreich die Forderungen der SPÖ nach einer Leerstandserhebung und einer Bausperre abgelehnt. Nun reden aber plötzlich auch sie davon...



Seit November 2015 (!) fordert die SPÖ im Gemeinderat in Initiativen regelmäßig eine Leerstandserhebung und die Entwicklung eines Maßnahmenpaketes, um die geschätzt 8.000 bis 12.000 leerstehenden Wohnungen in Graz für den Markt zu gewinnen. Seit Jahren trommelt die SPÖ gegen das Anleger:innenwohnungs-Unwesen, da durch die in Graz ihre Geschäfte machenden Investitionsfonds und Immobilienentwickler immer weniger Grundstücke für leistbares Wohnen vorhanden und in Graz mittlerweile die Mieten sogar bereits höher als in Wien sind. Alles bislang vergebens: Praktisch jede Initiative wurde von ÖVP und FPÖ abgeschmettert – erst in der Gemeinderatssitzung Anfang Juli wur-

den entsprechende SP-Anträge von Schwarzblau abgelehnt – und Warnungen vor der stetig zunehmenden Bauwut und Versiegelung ignoriert. Seit dem Start des Wahlkampfs ist das aber vergessen. Plötzlich spricht auch der Bürgermeister von Leerstandserhebung und bei den Blauen fordert man sogar eine zweijährige Bausperre für Geschoßwohnbauten im Bezirk Mariahilf. „Offenbar ist jetzt alles anders“, wundert sich SPÖ-Klubvorsitzender Michael Ehmann, der von den beiden Parteien nun aber nicht nur leere Worte, sondern auch Taten einfordert. „Nur davon zu reden ist zu wenig. Ich erwarte mir, dass ÖVP und FPÖ bereit sind, endlich auch zu handeln und dem Spekulantentum einen Riegel vorzu-

schieben – bevor in Graz die letzten Grünflächen versiegelt und die Einfamilienhausviertel mit wenig ansehnlichen Betonblocks zugesperrt sind, ganze Riesenwohnobjekte halbleer stehen und mit Zeitschaltuhren vorgegault wird, dass hier Menschen leben!“

Für die letzte Gemeinderatssitzung vor der Wahl hat die SPÖ deshalb noch einiges vor: Gemeinderat und SP-Stadtplanungssprecher Ewald Muhr, der im Juli bereits die Bausperre eingefordert hatte, wird eine Revision des Flächenwidmungsplanes beantragen: „Es braucht endlich verbindliche Vorgaben für leistbaren Wohnraum und einen Stopp von Luxusbauten!“

HOCHWASSER:

„Wir dürfen Graz nicht im Regen stehen lassen!“

Als keineswegs im Griff sieht SP-Klubvorsitzender Michael Ehmann die Hochwassergefahr in Graz. Im Gegenteil, er sieht die Stadt dringend gefordert.



Es ist nicht zu leugnen: Die Wetterextreme nehmen zu, auch hierzulande, wie wir das heuer bereits erleben mussten. Auf Hitzeperioden folgten schwerste Unwetter mit Starkregen. Die Folge waren überflutete Keller, Tiefgaragen und Straßen. „Zu behaupten, man hätte in Graz die Hochwassergefahr im Griff, ist Selbsttäuschung“, warnt SP-Klubvorsitzender Michael Ehmann. Vor allem in Andritz und Gösing, aber auch in vielen anderen Teilen der Stadt, kam es heuer bereits zu Ausnahmesituationen. **„Und es ist zu befürchten, dass der Klimawandel und die fortschreitende Versiegelung die Situation noch verschärfen werden. Wir müssen die Gefahr deshalb ernst nehmen und den Hochwasserschutz schleunigst forcieren!“** Wo etwa bleibt das zweite Rückhaltebecken für den Schöckelbach? Was ist mit dem immer wieder mal angekündigten und immer noch nicht umgesetzten Sanierungs- und Ausbauprogramm für die Grazer Bäche? Die jüngsten Starkregen haben aber auch noch eine weitere Schwachstelle offengelegt: Das Grazer Kanalnetz scheint schlichtweg überlastet, teils auch hoffnungslos überaltert zu sein. Wenn Keller zu Fäkalwässer-Auffangbecken werden, wie Berichte von Andritz-BI-Sprecher Erich Cagran bestätigen, dann zeuge das von dringendem Handlungsbedarf, betont Ehmann und erinnert zudem an das vom Bürgermeister regelmäßig freudig bekundete jährliche Bevölkerungswachstum. „Dahingehend ist auch unser gesamtes Kanalnetz zu adaptieren!“ Zudem müsse man die fort-



schreitende Versiegelung stoppen. „Asphalt und Beton treiben nicht nur die Temperaturen in die Höhe, das Regenwasser kann auch nicht mehr versickern. Mit der zügellosen Verbauung muss deshalb Schluss sein! Diese Wetterkapriolen und Extremsituationen kommen ja nicht von ungefähr. Wegzuschauen und die Gefahren wegzureden ist keine Lösung!“

SWV-HELPLINE für EPU und Kleinbetriebe

Der Sozialdemokratische Wirtschaftsverband hat für Unternehmer:innen eine Helpline eingerichtet, um Beratungen in den wichtigsten unternehmerischen Lebenslagen, insbesondere in der Covid19-Krise, anzubieten.

Wir konnten dafür Top-Expert:innen gewinnen, die die Erstberatungen kostenlos durchführen. Die Vorgangsweise ist sehr einfach: Sie rufen im SWV-Büro an (Mo.-Fr., 8 bis 12 Uhr, Tel.: 0316/71 46 40). Unsere Mitarbeiter:innen nehmen Ihre Fragen entgegen und Sie werden zeitnah von einem unserer Expert:innen kontaktiert. Rund um die Uhr können Sie uns Ihr Anliegen per E-Mail schicken ratundtat@wvstmk.at oder Sie nutzen das Formular auf unserer Website: www.wvstmk.at. Grundsätzlich gibt es kein Thema, welches nicht behandelt wird, allerdings setzen wir auf drei Schwerpunkte:

Juristische Beratung: Behandlung von Rechtsfragen wie z.B. Arbeitsrecht, Insolvenzabwicklung, Einspruchsmöglichkeit bei negativen Förderbescheiden etc. Experte: Rechtsanwalt Mag. Manfred Pollitsch.

Steuerliche Beratung: Unterstützung bei Unklarheiten im Förderwesen (Absagen, Nachreichungen, Verzögerungen etc.), Rechnungswesen, Steuererklärungen etc. Expert:innen: Mag.^a Karin Eckhart und Mag. Friedrich Möstl (beide Steuerberater:innen bei Möstl & Pfeiffer, Steuerberatungs GmbH)

Psychologische Beratung: Viele Unternehmer:innen wissen nicht mehr ein und aus oder leiden an Existenzängsten. Durch professionelle Betreuung wollen wir Ihnen wieder Perspektiven eröffnen. Expertin: Mag.^a Ingeborg Windhofer (Mediatorin für Familie und Wirtschaft)

**Sozialdemokratischer
Wirtschaftsverband Steiermark,
Hans-Resel-Gasse 27, 8020 Graz,
www.wirtschaftsverband-steiermark.org**

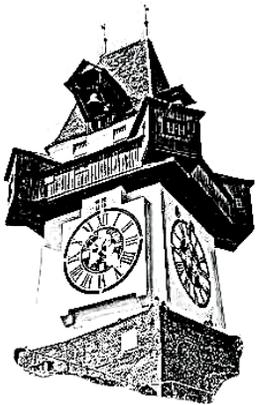


Karlheinz Winkler
SWV-Präsident



Bezirkssplitter ➡

Von A wie Andritz bis W wie Waltendorf: Kurze Neuigkeiten, Anträge und Bürgerfragen aus den siebzehn Grazer Stadtbezirken.



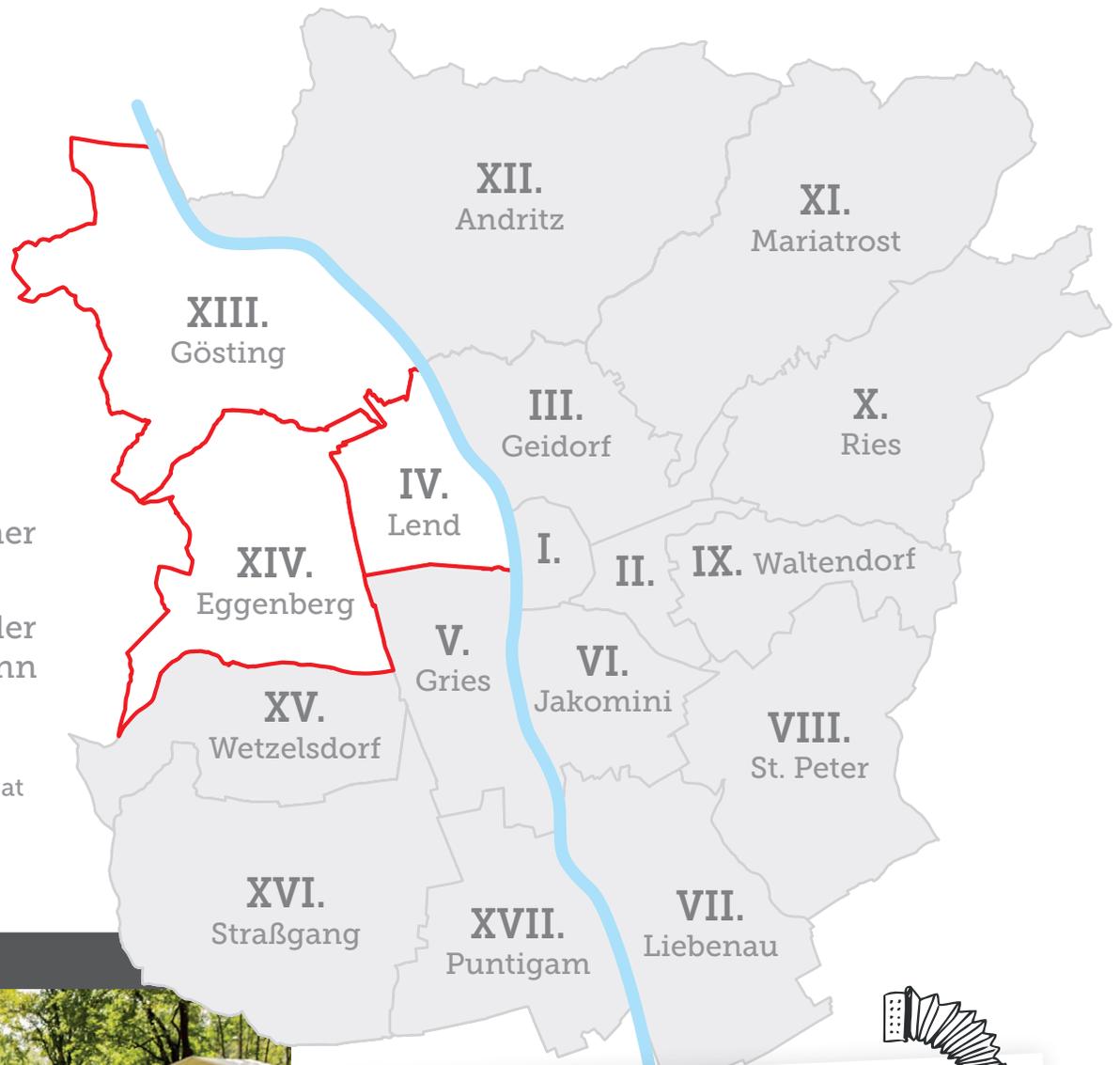
Ihr Ansprechpartner
in der SPÖ Graz:

SP-Klubvorsitzender
GR Michael Ehmann

Tel.: (0316) 872-2120

E-Mail:
michael.ehmann@spoe.at

www.graz.spoe.at



IV. LEND



VOLKSGARTENFEST

Am 11. September findet das Grazer Volksgartenfest statt. Am Vormittag gibt es einen Frühschoppen mit den steirischen Schlagerstars Alpen Yetis und Marc Andrae, am Nachmittag gibt es dann etwas rockigere Klänge von u.a. Rock Boxxx, Chris Magerl und Headliner Velvet Wasted. Zudem gibt's tagsüber Kinderbetreuung durch die Kinderfreunde, Gratis-Kaffee, Kasperl-Vorfürhungen sowie Speisen und Getränke.

- 
- 10:00 - 11:30 Uhr **Alpen Yetis**
 - 11:45 - 13:00 Uhr **Marc Andrae**
 - 13:15 - 14:15 Uhr **A Few Mistakes Ago**
 - 14:30 - 15:30 Uhr **Aunt Marie**
 - 16:00 - 17:30 Uhr **Freaky Friday Jailhouse Gang**
 - 17:15 - 18:45 Uhr **Rock Boxxx**
 - 19:00 - 20:15 Uhr **Chris Magerl & The Burning Flags**
 - 20:30 - 22:00 Uhr **Velvet Wasted**



BV-Stv.in Mag.a
Andrea Hriberschek

Tel.: 0660 4727537

Mail:
andrea.hriberschek
@stadt.graz.at

XIII. Gösting

Naherholung ums Eck!

Spazierwege, Streetworkout-Anlagen & Co. In Gösting braucht es dringend mehr Naherholungsangebote.

„Die Wohn- und Lebensqualität steht und fällt mit fußläufig erreichbaren Naherholungsangeboten: Sich ins Auto setzen zu müssen, um ein wenig Grün zu erleben, Frischluft zu schnuppern oder Sonne zu tanken, ist der falsche Ansatz“, warnt die Göstinger SP-Bezirksvorsteher-Stellvertreterin Andrea Hriberschek. „In unserem Bezirk, wie insgesamt speziell im Grazer Westen, wird Wohnanlage um Wohnanlage gebaut – leider ohne mitzuberücksichtigen, dass die vielen Tausend Menschen auch mal aus ihren Wohnungen raus wollen.“ Deshalb hält Hriberschek auch weiter an drei Projektideen fest: Zum einen an ihrer Forderung nach ein bis zwei Streetworkout-Anlagen in Gösting. Das lasse sich verhältnismäßig leicht und rasch realisieren und liege absolut im Trend. Mindestens ebenso wichtig: Ein durchgängiges, gut beschildertes Spazierwegenetz im Bezirk – auch da ortet Hriberschek viel Verbesserungsbedarf. Und schlussendlich fordert sie nach wie vor einen Klettergarten bzw. Seilgarten im Bereich des Plabutsch. „Solche Waldseilgärten stehen nicht nur für Spiel und Spaß – sie vertiefen auch die Beziehung zu Natur und Wald: In einer Zeit, in der der Klimaschutz allergrößte Bedeutung hat, ist das doppelt wichtig. Das sind für mich vorrangige Themen – da bleibe ich weiter lästig.“

XIII. Gösting

TRAGLUFTHALLEN



für Schwimmsport?

Könnten die Grazer Freibäder via Traglufthalle auch im Winter genutzt werden?

Für viel Aufsehen sorgte SP-Gemeinderat Gerald Haßler mit einem Vorschlag: Als Entlastung für die Auster in Eggenberg, die sich im Winter Wettkampfsportler:innen mit den ‚Publikumsschwimmer:innen‘ teilen müssen, schlägt er die Anschaffung einer Tragluft-Schwimmhalle vor. In vielen anderen Städten, beispielsweise auch in Wien, gibt es solche schon längst, weil sie relativ einfach und kostensparend umsetzbar sind: Freibad-Becken werden dabei außerhalb der Sommersaison kurzerhand mit einer Traglufthalle überbaut. Der Vorteil: Alle Einrichtungen des Freibads (Kasse, Umkleide etc.) können wie gehabt genutzt werden – somit liegen Freibäder auch im Winter nicht brach. Haßler will jetzt prüfen lassen, ob ein solches Modell auch für Graz in Frage kommt.

XIV. Eggenberg

Jetzt Mitglied werden ... und Vorteile sichern

Gratis Fahrzeug-Check

Gratis Schutz bis Ende 2021

Gratis § 57a-„Pickerl“-Begutachtung oder Räderwechsel

und viele weitere Vorteile.



ARBÖ

* Jetzt ARBÖ-Mitglied für 2022 werden, Mitgliedsbeitrag bis Ende 2021 sparen und § 57a-„Pickerl“-Begutachtung oder Räderwechsel einmalig gratis sichern. Aktion gültig von 1. September bis 31. Dezember 2021 und nur für Neueintritte. In den Folgejahren gelten die regulären Jahrestarife. Gratis Fahrzeug-Check (Winter-fit- / Urlaubs-Check) exklusiv für Mitglieder.

Entgeltliche Einschaltung



Michael Ehmann zufrieden: RIESENINTERESSE am SPÖ-Verkehrskonzept



Der Grazer SP-Chef Michael Ehmann kann zufrieden sein, denn das vom ehemaligen HL-AG-Vorstand DI Walter Brenner für die Grazer SP entwickelte, umfassende Verkehrskonzept für Graz stößt reihum auf breite Zustimmung. Nach Umlandbürgermeister:innen, Bezirksvertreter:innen und Betriebsrät:innen – die vor allem die Mitberücksichtigung der Pendler:innen lobten – präsentierte Ehmann den Plan jetzt auch noch dem ÖBB-Vorstandsvorsitzenden Andreas Matthä. „Dass sich der ÖBB-Generaldirektor mit unserem Konzept auseinandersetzen wird, ist ein wichtiger Meilenstein“, betont Ehmann. „Ich habe in den vergangenen Wochen bereits einer Reihe von Verkehrsexpert:innen, Raumplaner:innen, Stadtplaner:innen und Architekt:innen unser Konzept vorgestellt und von praktisch allen überaus positive Rückmeldungen erhalten. Diese Rückkoppelung sowohl mit ‚Betroffenen‘ als auch mit Fachleuten ist mir immens wichtig.“ Mit zwei City-Schnellbahnlinien durch Graz, einer Neuordnung der Straßenbahnlinien inklusive Streckenverlängerungen und -verlegungen sowie einem Ausbau von S-Bahn und Park & Ride-Anlagen könnte der erste echte Lösungsansatz für die Verkehrsproblematik gefunden sein. „Wir verbinden Graz durch einen besseren, schnelleren und somit attraktiveren öffentlichen Verkehr und verbinden damit auch Graz besser mit dem Umland.“

„ Wir haben
mit unserem
Konzept über die
Stadtgrenzen
hinaus gedacht.“

GR MICHAEL EHMANN



Scannen Sie
den QR-Code
und gelangen
Sie zu einem
ausführlichen
Videostatement.



Unser Verkehrskonzept

Anbindung des Umlandes, zwei City-Schnellbahnlinien sowie die Neuordnung von Straßenbahnlinien inklusive Streckenverlängerungen und -verlegungen:

Wir verbinden Graz – jedem Bezirk seine Bim!



City-Schnellbahn:

Unter Reaktivierung vorhandener, nicht genutzter Schienenstränge (Schleppbahnen) sieht unser Plan eine Nord-Süd-City-Schnellbahnlinie von Andritz über einen neuen Knoten Gösting, den bestehenden Knoten Don Bosco, Karlau, Murkraftwerk bis nach Puntigam beziehungsweise ab Karlau mit einem zweiten Strang rechts der Mur über Magna bis – als eine Erweiterungsoption – zum Flughafen Thalerhof vor.



Straßenbahn, Park & Ride:

Die entscheidenden Maßnahmen zur Verkehrsverlagerung sind entsprechende Angebote, um den Verkehrsstrom bereits an den Einfallstoren auf öffentliche Verkehrsmittel umzulenken. **Kurz: Das P&R-Angebot muss massiv erweitert werden.**

Hier sieht unser Konzept zum Teil eine Reorganisation mit Streckenänderungen, aber auch Linienverlängerungen vor. Einerseits erreicht man damit, dass wirklich jeder Stadtbezirk an das Straßenbahnnetz angeschlossen wird – so kann man aber auch zum Beispiel dafür Sorge tragen, dass Fernbusse nicht mehr in den innerstädtischen Bereich müssen. Wir schaffen damit auch attraktive Umsteigeknoten an den Stadtgrenzen oder sogar davor.



Eine interaktive Karte unseres Liniennetzes finden Sie unter:
stmk.spo.e.at/sp-graz-verkehrskonzept



Trasse noch offen



S1, S7

Seiersberg S5, S6

S3



5 Gründe gegen die U-Bahn!

Je intensiver man sich mit dem Thema Mini-Metro befasst, desto deutlicher wird: Dieser U-Bauwahn wäre eine verkehrspolitische Sackgasse - viele Gründe sprechen dagegen.

Für die U-Bahn spricht derzeit nur eines: Der Grazer Bürgermeister. Nach Olympia-Bewerbung, Plabutsch-Gondel und Bienenstockgarage ist die Mini-Metro eine weitere schlagzeilenträchtige Seifenblase.

„Für die Lösung des Grazer Verkehrsdilemmas bringt sie jedoch nichts“, bemängelt SP-Klubvorsitzender Michael Ehmann. „Ich habe mich in den letzten Wochen und Monaten mit vielen Verkehrsfachleuten aus dem In- und Ausland unterhalten. Aufgrund deren Erfahrungen kann ich nur sagen:

Finger weg von einer U-Bahn – besser oben bleiben!“



⇒ Jahrelange Bauzeit

Pro U-Bahn-Strang rechnet man – im Idealfall – mit fünf Jahren Bauzeit, macht in Summe zehn Jahre. Rechnet man auch noch die mehrjährigen Planungen und Verfahren hinzu, **braucht es gut 13 bis 20 Jahre, bis die U-Bahn fährt. Bis dahin ist Graz im Verkehr erstickt!**

⇒ Großbaustelle

Diese Großbaustellen würden den gesamten Verkehr in weiten Teilen von **Graz jahrelang lahmlegen**, inklusive wichtigen Öffi-Drehkreuzen wie den Jakominiplatz. **Dazu hätten Anrainer:innen, Gastronomie und Wirtschaft unter enormen Erschütterungen sowie Staub- und Lärmbelastungen zu leiden.**

⇒ Keine Lösung des Einpendler:innenverkehrs

Diese U-Bahn bietet keine echte Lösung für den Pendler:innenverkehr. Zwei Stränge durch Graz, die weit ab von der Stadtgrenze enden, werden Pendler:innen kaum dazu animieren, vom Auto umzusteigen.

⇒ Enorme Kosten

Das alles bei **schier unermesslichen Kosten**, die – glaubt man Fachleuten – weit über den angegebenen 3,3 Milliarden Euro liegen würden. Man müsse mindestens **mit 7 Milliarden rechnen**, sagen U-Bahnexpert:innen aufgrund der Vergleichszahlen aus anderen Städten.

⇒ Zu wenig für Graz

Weil das U-Bahnkonzept alles andere als umfassend ist, bräuchte es parallel **dazu ohnehin noch einen zusätzlichen, großzügigen Ausbau des oberirdischen ÖV - in Summe wäre das wohl kaum bewältigbar.**

„Da ist das Verkehrskonzept der SPÖ ganz anders gelagert. Keine Mega-Großbaustellen im halben Stadtgebiet, sondern schrittweiser Ausbau und damit überschaubare Belastungen. Durch Bims in alle Bezirke, mit der City-Schnellbahn und der Vernetzung mit dem Umland auch für die Pendler:innen interessant. Und bei maximal 1,5 Milliarden Euro durchaus finanzierbar.“

MICHAEL EHMANN



BADESPASS

muss leistbar sein!

Wer sich in den vergangenen Wochen in Graz abkühlen wollte und keinen Zugang zu einem privaten Pool oder Schwimmteich hatte, musste für den Sprung ins kühle Nass tief in die Tasche greifen. Entweder, um ans Meer oder an einen See zu reisen, oder um für viel Geld eines der städtischen Freibäder zu besuchen. Ein Blick auf die aktuellen Preise zeigt nämlich: Baden ist in Graz mittlerweile zum Luxus geworden. „Die Preiserhöhungen der letzten Jahre sorgen dafür, dass es oftmals auf's Geldbörstel ankommt, ob sich die Grazerinnen und Grazer diese Abkühlung auch leisten können. Das muss nicht so sein“, ärgert sich Michael Ehmann. „Andere sozialdemokratisch geführte Landeshauptstädte zeigen vor, dass Badespaß auch leistbar sein kann. Denn Bäder sollen nicht dem Profit, sondern dem Gemeinwohl dienen!“ Die SPÖ Graz fordert deshalb eine deutliche Preisanpassung und hat dafür eine Petition gestartet.



Tageskarten	Erwachsene	Jugendliche	Kinder
Graz	€ 7,-	€ 4,-	€ 4,-
Wien	€ 3,-	€ 2,-	€ 1,-
Linz	€ 4,50	€ 2,30	€ 2,30
St.Pölten	€ 3,-	€ 2,-	€ 1,-
Die SPÖ fordert für GRAZ:			
	€ 3,50	€ 2,-	€ 1,-

Unterschreiben Sie unsere Petition.
leistbares-baden.at



SPÖ GRAZ - DIE PARTEI MIT ECKEN UND KANTEN!

Follow us @ SPÖ Graz



www.graz.spoe.at



Ehmann für



beitragsfreie

Kinderbetreuung

Zwischen 50 und 300 Euro pro Monat und Kind könnten sich Grazer Eltern bei beitragsfreier Kinderbetreuung ersparen. Wobei Michael Ehmann nicht nur den finanziellen Vorteil für Familien sieht. „Der freie Zugang zur Bildung sollte schon in der Elementarpädagogik beginnen!“

In Wien gibt es sie längst, die beitragsfreie Kinderbetreuung. Ein Erfolgsmodell, das SP-Vorsitzender Michael Ehmann auch in Graz umsetzen will. „Damit könnten wir Grazer Familien sofort entlasten – pro Monat und Kind belaufen sich die Beiträge auf bis zu 300 Euro“, rechnet Ehmann vor. An der Finanzierung sollte das nicht scheitern: Rund vier Millionen Euro würde das die Stadt im Jahr kosten. „Da geht es nur um das Wollen!“ Für Ehmann wäre der beitragsfreie Kindergarten im Übrigen eine logische, längst überfällige Maßnahme: „Alle reden vom Stellenwert der Bildung in Hinblick auf die Zukunftschancen unserer Kinder. Warum dann ausgerechnet den Jüngsten in der Elementarpädagogik dieser freie Zugang zur Bildung verwehrt wird, ist unbegreiflich und inakzeptabel!“

Fotos: Michael Schnabl, Sebastian Patter



WIKI.



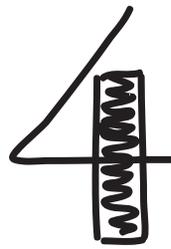
SP schaltet STADT-RECHNUNGSHOF ein

Die undurchsichtigen Geldflüsse beim VP-nahen Verein Wiki Steiermark könnten noch Konsequenzen haben: Der Stadtrechnungshof wurde eingeschaltet.

Die Bombe platzte im Juli und sorgte für Riesenaufregung: Bei Wiki Steiermark musste man höchst undurchsichtige Geldflüsse zwischen dem Trägerverein und dessen Kinderbetreuungssektor in mehrfacher Millionenhöhe eingestehen. Und Wiki ist nicht irgendwer – der Verein gilt als ÖVP-nah, und wie VP-Stadtrat Kurt Hohensinner gegenüber der Kleinen Zeitung einräumte, fließen aus seinen Ressorts Sport und Familie jährlich an die 10 Millionen Euro an Wiki. Nicht zuletzt deshalb beantragte die SPÖ umgehend eine Überprüfung durch den Stadtrechnungshof, ob durch diese Geldflüsse in irgendeiner Form Schaden entstanden sei. „Es geht um größtmögliche Transparenz. Deshalb ist es wichtig, alles auf Punkt und Komma zu überprüfen, damit das Vertrauen in die Politik nach manch zweifelhaften Vorgängen auf Bundesebene nicht noch mehr beschädigt wird“, betont der Grazer SP-Klubvorsitzende Michael Ehmann. Noch einen Schritt weiter möchte Bildungssprecherin Susanne Bauer gehen:

„Dieser Fall sollte auch Anlass sein, das Modell der Auftrags- und Vertragskindergärten grundsätzlich zu überdenken. Ich bin überzeugt, dass es – auch in Hinblick auf Qualitätssicherung – besser wäre, wenn die Stadt wieder mehr Kindergärten selbst führt.“





FAKTEN zum Mietrecht

Die Betriebskosten bei Mietwohnungen steigen und steigen !

Auf Grund unzähliger Betriebskostenüberprüfungen gewinnt die Mietervereinigung jährlich Einblicke in die Abrechnungen der Hausbetriebskosten für Mietparteien. Daraus kann ein repräsentativer Durchschnittswert ermittelt werden, welcher nun als Betriebskostenspiegel 2021 vorliegt.

Mag. Christian Lechner, Mietrechtsexperte und Landesgeschäftsführer der Mietervereinigung Steiermark

DIE BETRIEBSKOSTEN

sind im Jahresvergleich gestiegen

Im Vergleich zum zuletzt veröffentlichten Betriebskostenspiegel sind die **monatlichen Nettobetriebskosten pro Quadratmeter Nutzfläche von 2,16 Euro auf rund 2,21 Euro gestiegen**. Prozentual sind die Betriebskosten damit **um 2,28 % gestiegen**. Eine 70 m²-Wohnung ist somit mit monatlich durchschnittlich 155 Euro an Nettobetriebskosten (1.856 Euro jährlich) belastet. Im Jahresvergleich sind die Positionen Müllentsorgung und Hausreinigung am kräftigsten gestiegen – mit einem Plus von 3,1 % bzw. 3,0 %. Ebenfalls stärker als die allgemeine Teuerung (+1,5 %) gestiegen sind die Kosten für Wasser/Abwasser (2,9 %) sowie Versicherung (+2,8 %).

„ENTRÜMPELUNG“ des Betriebskostenkataloges des Mietrechtsgesetzes

Ein Drittel der Betriebskosten machen Verwaltungshonorare und Versicherungsprämien aus. Dabei handelt es sich dem Grunde nach als Vermieterkosten, welcher derzeit aber im Wege der Betriebskostenabrechnung an die Mietparteien weiterverrechnet werden dürfen. Auch Versicherungsprämien sowie auch die Grundsteuer sind derzeit noch im Betriebskostenkatalog des Mietrechtsgesetzes enthalten. Dies sind alles Kosten, welche nicht von den Mietparteien verursacht werden. Es wird schon seit längerer Zeit gefordert, diese Kosten in Zukunft für die Mietparteien zu streichen.

KONTROLLE der ABRECHNUNGEN kann sich lohnen

Die Betriebskostenabrechnungen für das Jahr 2020 waren bis spätestens 30. Juni 2021 zu legen. Wenn Sie noch keine Abrechnung erhalten haben, dann fordern sie diese von der Hausverwaltung, vom Vermieter oder der Vermieterin an. Als Mieter:in haben Sie das gesetzliche Recht auf eine Betriebskostenabrechnung. Es wird empfohlen, die vorliegenden Abrechnungen genau zu kontrollieren und unklare Positionen kritisch zu hinterfragen. Reagiert die Hausverwaltung nicht, kann es sich auch lohnen, die Abrechnung von unabhängigen Mietrechtsexpert:innen prüfen zu lassen.

RAT UND HILFE

IN ALLEN
WOHNRECHTSFRAGEN

Tel. 050195 4300

Montag bis Donnerstag
8.00 bis 12.00 Uhr



WIE LANGE HABE ICH ZEIT, die Jahresabrechnung zu überprüfen bzw. zu beeinspruchen?

Voraussetzung für den Beginn des Fristlaufs ist immer, dass auch eine ordnungsgemäße Abrechnung gelegt wurde. Mietparteien haben das Recht, in die Abrechnung selbst oder in die Belege Einsicht zu nehmen sowie sich Kopien (allerdings auf eigene Kosten d.h. ein Kostenersatz ist anzubieten) anfertigen zu lassen. An Hand der Abrechnung können dann die einzelnen Belege kontrolliert und gegebenenfalls beeinsprucht werden. Betriebskostenüberprüfungen sind in einem Haus, wo das Mietrechtsgesetz voll anwendbar ist, bis drei Jahre rückwirkend möglich, sofern die Abrechnungen zur Verfügung stehen.

Bei Wohnungen von gemeinnützigen Bauträgern und im Heizkostenabrechnungsgesetz hingegen haben Mieter:innen nur sechs Monate Zeit, einen schriftlich begründeten Einspruch zu erheben, wenn die Abrechnung vorliegt, ansonsten sie als genehmigt gilt.

Offene Jugendarbeit als Erlebnis- und Erfahrungsraum

Mit den Jugendzentren funtastic, login und TimeOut bietet Jugend am Werk in Graz und Voitsberg Treffpunkte für junge Menschen, als Freizeit-, Lern- und Erfahrungsräume. Hier knüpfen Jugendliche Kontakte, treffen einander, spielen gemeinsam, machen Musik und Sport oder nutzen weitere vielfältige Angebote. Mitarbeitende von Jugend am Werk bieten ein professionelles Beziehungsangebot, das Entlastung bringt und Unterstützung in schwierigen Situationen ermöglicht. Sie stehen als kompetente Ansprechpersonen bei verschiedensten Lebensfragen (Ausbildung, Arbeit, Familie, Beziehungen, Sexualität, Gesundheit) zur Verfügung. Die Jugendzentren bieten Raum für Erlebnisse und Erfahrungen, aber auch zur Bewältigung von fordernden Phasen in der Entwicklung junger Menschen. Weiters eröffnen die Jugendzentren einen Rahmen, der Jugendliche einlädt und unterstützt, eigene Ideen einzubringen und umzusetzen. Diese Beteiligungsprozesse fördern die Entwicklung und tragen zum Erleben der eigenen Selbstwirksamkeit bei. Die Angebote erstrecken sich von Jugendstammtisch und themenzentrierten, gesundheitsfördernden oder kreativen



Aktivitäten (Girls-day, gemeinsames Kochen, Upcycling, Graffiti) bis zu Veranstaltungen (Feste, LGBTIQ Picknick, Selbstverteidigungstrainings, Gaming days) und präventiven Workshops. Es werden Kanäle geschaffen, in denen junge Menschen ihre Anliegen der Gesellschaft mitteilen können. Vor dem Hintergrund einer kritischen Parteilichkeit wird auch zwischen den verschiedenen Gruppen im Gemeinwesen vermittelt. Mit dem Ziel, demokratische Grundwerte zu fördern. www.jaw.or.at



HANNES SCHWARZ

Gespräch Club

Reden wir!
Über Kultur in unseren Regionen.

Hier: Hannes Schwarz

SPÖ **LANDTAGSKLUB**

Amazon VERTEILZENTRUM: Die STADT



DARF NICHT LOCKER LASSEN!



„ Es geht darum, alles nur Erdenkliche zu tun, um die Belastungen für die Bevölkerung im Umfeld so weit wie möglich zu reduzieren! “

Schon in der Frühjahrsausgabe der „4U“ hatte sich Michael Ehmann klar hinter die vielen Anrainer:innen gestellt, die im Süden von Graz durch den geplanten Bau eines Amazon-Verteilzentrums in Liebenau um ihre Lebensqualität fürchten. Seither hatten die Anrainer:innen als auch der SP-Klubvorsitzende darauf gehofft, dass für die Errichtung wenigstens eine Umweltverträglichkeitsprüfung vorgeschrieben würde. Die zuständigen Landesbehörden entschieden aber anders, eine UVP sei nicht notwendig. Für Ehmann in keinster Weise nachvollziehbar: „Da werden Tag für Tag zusätzlich hunderte Fahrten mit Lkw oder Kleintransporter erfolgen, man spricht von bis zu 1.240 Fahrten täglich, und das noch dazu rund um die Uhr und sieben Tage in der Wo-

che. Dann eine UVP als nicht erforderlich anzusehen, weil keine erheblichen Auswirkungen zu erwarten wären, ist – gelinde gesagt – grenzwertig“, sagt Ehmann entsetzt. Über eine Umweltverträglichkeitsprüfung hätten nämlich zumindest höchste Standards betreffend Minimierung der Belastungen festgeschrieben werden können. Umso mehr sei jetzt die Stadtpolitik gefordert, die Anrainer:innen bestmöglich zu schützen. Deshalb forderte Michael Ehmann in einem Schreiben an den Bürgermeister und alle Gemeinderatsfraktionen nun eine Sondersitzung der Stadtregierung ein, zu der Vertreter:innen aller Gemeinderatsklubs, die Bezirksvorstehung Liebenau als auch Vertreter:innen der Bürger:inneninitiative „Lebenswertes Liebenau“ eingeladen werden sollten.

Fotos: Aobe Stock

SWV-Helpline für EPU und Kleinbetriebe

Entgeltliche Einschaltung



KR Karlheinz Winkler
SWV-Präsident

Mag.^a Karin Eckhart
Steuerberaterin
Möstl & Pfeiffer
Steuerberatungs
GmbH

Mag. Friedrich Möstl
Steuerberater
Möstl & Pfeiffer
Steuerberatungs
GmbH

Mag. Manfred Pollitsch
Rechtsanwalt

Mag. Ingeborg Windhofer
Mediatorin für
Familie und
Wirtschaft

HELPLINE
für steuerliche,
juristische und
psychologische
Fragen
0316/71 46 40
Mo.–Fr. 8–12

www.wvstmk.at

Die einzige
starke Stimme
der EPU und
Kleinbetriebe



Foto: Michael Schmitt

NIGHTLINE & 24-STUNDEN-BIM:

Wir bleiben dran!

In Sachen nächtlichem Öfferverkehr gibt es in Graz dringend Nachholbedarf. Gemeinderätin Anna Robosch kämpft bereits seit Jahren für einen Ausbau, während die ÖVP diesen lediglich als Wahlkampfthema missbraucht.

In Graz bleibt zu später Stunde meistens nur der Ruf nach einem Taxi – das nächtliche ÖV-Angebot lässt im Vergleich mit anderen Großstädten nämlich seit Jahren zu wünschen übrig. Schon zur letzten Gemeinderatswahl hatte die Sozialistische Jugend mit Jugendkandidatin Anna Robosch die Forderung nach einem Ausbau der Nightlines in ihrem Wahlprogramm. „Zusätzlich haben wir mit einem eigenen Partybus auch ein Best-Practice-Beispiel geliefert, wie funktionierende Nightlines aussehen können“, erinnert sich Anna Robosch. Im Laufe des Wahlkampfs haben dann zwar auch alle anderen Parteien den Nightline-Ausbau gefordert – unter anderem die jetzige Gemeinderätin und ÖVP-Graz-Geschäftsführerin Anna Hopper – umgesetzt wurde davon jedoch bis heute nichts.



Ein SP-Antrag für Frauen-Nachttaxis sowie den Ausbau der Nightlines wurde im Gemeinderat sogar mehrheitlich angenommen. Selbst das brachte aber leider nichts. „Erst auf Nachfrage im Gemeinderat zeigte die ÖVP ihr wahres Gesicht, als Finanzstadtrat Günter Riegler erklärte, bessere Nightlines seien nicht finanzierbar. Eine schlechte Ausrede, wenn man nur an die Kosten der verschiedenen Nagl-Fantasien denkt, die für die ÖVP hingegen immer finanzierbar sind“, ärgert sich Robosch. **„Wir bleiben jedoch dran. Denn in der zweitgrößten Stadt Österreichs ist es absolut nicht akzeptierbar, dass Öffis nur bis halb 12 fahren.“ Auch in diesem Wahlkampf fordert die Gemeinderätin und SP-Jugendsprecherin deshalb die Einführung von 24-Stunden-Bims und Nightlines von Montag bis Sonntag.** Übrigens: Weil wir uns gerade im Wahlkampf befinden, ist auch die ÖVP wieder auf das Thema aufmerksam geworden, diesmal in Person des Grazer JVP-Vorsitzenden Martin Brandstätter, und fordert plötzlich abermals bessere Nightlines. „Es wird sich zeigen, ob er, wie schon Hopper zuvor, als vermeintlicher Löwe in den Wahlkampf startet, nur um nach dem Einzug in den Gemeinderat als Bettvorleger zu enden.“



SPÖ

Anton Lang
LH-Stv. ANTON LANG

Leistung. Intaktes Klima.

stmk.spo.at

Entgeltliche Einschaltung

! Graz muss wieder STADT DER FRAUEN SEIN

Unsere SPÖ Frauen Graz-Vorsitzende und Landesrätin Doris Kampus im Wordrap über aktuelle Forderungen der SPÖ Frauen zu Arbeit, Gesundheit und sozialer Absicherung von Frauen.

Aus Sicht der Frauen ist im Bereich Arbeit notwendig ...

...Halbe-Halbe, um eine berühmte Formulierung zu wählen. Es muss die Hälfte aller Führungspositionen im öffentlichen Dienst von Frauen bekleidet werden. Die Stadt Graz muss daher mit positivem Beispiel vorgehen. Schluss mit Worten, es braucht Taten, so dass Beruf und Familie besser miteinander zu vereinbaren sind. Wir setzen uns für die Reduzierung der Arbeitszeit auf 30 Arbeitsstunden pro Woche ein. Wir wollen die ungerechte Lohnschere schließen. Machen wir es wie Island, wo Unternehmen verpflichtet sind, die faire Bezahlung von Männern und Frauen zu dokumentieren.



SPÖ Frauen Graz-Vorsitzende und Soziallandesrätin Doris Kampus: „Die Stadt Graz muss Frauen in jeder Hinsicht gezielt fördern.“

Bildung ist die Basis für vieles ...

... daher müssen Kinderbildungs- und -betreuungsplätze ausgebaut werden. Ganz wichtig: Die Betreuungszeiten müssen sich an der Lebenswelt der Eltern orientieren. Mädchen soll ein breites Spektrum an Berufswahlmöglichkeiten aufgezeigt werden.

„Die“ Gesundheit ist nicht immer weiblich ...

... Frauen leisten gerade im Sozial- und Gesundheitsbereich, bezahlt und unbezahlt, einen Großteil der geleisteten Arbeit. Sie sind daher auch spezifischen Belastungen ausgesetzt. Wir fordern mehr maßgeschneiderte Pflege- und Unterstützungsangebote für Frauen, damit sie bis ins hohe Alter ein gesundes und unabhängiges Leben führen können. Außerdem muss es kostenlose Verhütungsmittel für Frauen geben.

Zwischen Männern und Frauen klaffen auch soziale Lücken ...

... alle sozialen Maßnahmen im Bereich der Stadt müssen sich an den spezifischen Bedürfnissen von Frauen ausrichten. Das Ziel aller Bemühungen müssen ökonomisch unabhängige Frauen sein, die selbst ihren beruflichen Weg gehen. Daher muss bezahlte und unbezahlte Arbeit fair zwischen Männern und Frauen verteilt sein. Wohnen ist gerade für Frauen eine finanzielle Herausforderung: Wohnen muss leistbarer sein, auch und vor allem für Frauen.

Kultur ist mehr als ein unterhaltsamer Abend ...

... die Stadt Graz muss Frauen daher gezielt fördern. Das geht mit einem Budget, das unterschiedliche Lebenswelten von Frauen und Männern berücksichtigt. Oder dadurch, dass bei Ankäufen von Kunstobjekten die Hälfte von Frauen stammt. Oder dadurch, dass bei Kulturveranstaltung, Kinderbetreuung gewährleistet ist und gefördert wird.

Graz muss wieder Stadt der Frauen sein ...

... wir fordern ein Aus für Sexismus und frauenfeindliche Werbung im öffentlichen Raum Graz. Machen wir Frauen sichtbar, indem wir mehr Straßen und Plätze nach ihnen benennen. Frauen leisten in allen Bereichen Großartiges, das muss sich auch bei der Vergabe von Ehrenbürger:innenschaften und Auszeichnungen zeigen.

Land investiert in Grazer Bim-Ausbau und Radwegenetz

Das sozialdemokratische Regierungsteam auf Landesebene setzte und setzt für die Stadt Graz zahlreiche wichtige Impulse.

„Unsere Soziallandesrätin Doris Kampus, die ja aus der Grazer Partei kommt, sorgt mit unzähligen Projekten und Initiativen dafür, dass der soziale Ausgleich auch in der Landeshauptstadt gelebt wird. Und unsere Umweltlandesrätin Uschi Lackner kümmert sich darum, dass beim wichtigen Zukunftsthema Klimaschutz nicht nur groß geredet wird, sondern den Ankündigungen konkrete Taten folgen“, so der steirische SPÖ-Landesparteivorsitzende LH-Stv. Anton Lang, der betont: „Auch in meinem Ressortbereich ist uns im Interesse der Grazerinnen und Grazer bereits einiges gelungen. Erstmals in der Geschichte steuern wir über unser

Landesverkehrsressort beim Straßenbahnausbau in Graz beachtliche Mittel bei.“ Es brauche eine starke Sozialdemokratie – sowohl im Bund, im Land als auch in unseren Städten und Gemeinden. „Es muss daher unser aller Ziel sein, dass die Grazer SPÖ wieder in Regierungsverantwortung kommt. Michael Ehmann und sein Team haben in den letzten Jahren großartige Arbeit geleistet. Man hat nicht auf Fundamental-Op- position gesetzt, sondern eine Politik der konstruktiven Kritik gelebt. Im Gegensatz zu anderen Parteien hat die SPÖ Graz konkrete Vorschläge eingebracht. Ideen, mit denen das Leben der Grazerinnen und Grazer verbessert werden kann“.



SPÖ-Landesparteivorsitzender
LH-Stv. Anton Lang



„Politik muss RAHMEN- BEDINGUNGEN schaffen!“

Beim vierten Clubgespräch in der Oststeiermark sprach SPÖ-Klubobmann und Kultursprecher Hannes Schwarz mit der Kulturschaffenden Michaela Zingerle und dem Künstler Richard Frankenberg über Kunst und Kultur im suburbanen Raum,

Aktivismus und Jugend. „Künstlerinnen und Künstler sollen das Heft in die Hand nehmen, die Politik nicht definieren, was Kunst ist, sondern die Rahmenbedingungen schaffen, in der sie stattfinden kann“, so Künstler und Gründer des Vereins K.U.L.M. Richard

Frankenberg im Zuge der vierten Clubgespräche in der Oststeiermark, Weiz. Eine Meinung, die auch die regionale Kulturschaffende Michaela Zingerle untermauert: „Es braucht mehr gegenseitiges Vertrauen – sowohl vonseiten der Fördergeberinnen und -geber, als auch vonseiten der Künstlerinnen und Künstler.“ Laut der Obfrau des Vereins „Styrian Summer Art“ wünsche sich Kultur am Land mehr Achtung und Aufmerksamkeit von Stadt, Land, Politik und Verwaltung – sowohl in Form zusätzlicher Förderungen als auch in Form eines regionalen Kulturgipfels. Für die Zukunft der Kulturlandschaft in der Steiermark wesentlich ist auch, Kinder und Jugendliche an Kunst und Kultur heranzuführen. Derzeit sei dies stark von der Eigeninitiative einzelner Lehrerinnen und Lehrer abhängig. Im Zuge des Clubgesprächs zu Gast waren auch Schauspielerin und Mitorganisatorin der Teichfestspiele in Steinach Alice Mortsch, der Weizer Bürgermeister Erwin Eggenreich, Kulturreferent Oswin Donnerer sowie der regionale Landtagsabgeordnete Wolfgang Dolesch.

KULTUR MIT ALLEN!

Seit Juni zeigt die neue Initiative **KULTUR MIT ALLEN!** künstlerisch Flagge und ermöglicht nach Monaten der Stille mehr als hundert Künstler:innen Open-Air-Auftritte im Grazer Stadtgebiet. Auch im September sorgen Ausnahmetalente wie die Prohibition Stompers oder der gefeierte Puppenspieler Nikolaus Habjan für unvergessliche Momente! Somit spannt sich der Bogen von Musik der 1920er Jahre über steirische Volks- und Blasmusik bis hin zum Gypsy Jazz oder Musik aus Syrien und Italien. Musik verbindet Menschen und sorgt für ein solidarisches Miteinander!

kulturmitallen
die spö kultursektion

**KULTUR
mitALLEN!**

DIE SPÖ
KULTUR
SEKTION



www.kulturmitallen.at

MACHT MIT! Du bist Programm.
Wenn Du Dein Projekt mit uns
teilen und im Rahmen unserer
Aktivitäten 2021/2022 auftreten
möchtest, melde Dich:
www.kulturmitallen.at

Mach mit!

[zur Anmeldung →](#)

[hier ist was los! →](#)

AKTUELLE KONZERTTERMINE

FR, 3. Sept. **Viola & Viktor** Die Multi-Musik-Tanzshow
15.00 Uhr, Erzherzog-Johann-Brücke

SA, 4. Sept. **Gstrich'n vui** Die steirische Geigenmusi
09.30 Uhr, Kaiser-Josef-Platz

Blasmusik mit allen in der Grazer City!
10.00 Uhr (bei Regen 15.00 Uhr), Innenstadt

SA, 11. Sept. **So samma** Chorkonzert
10.00 Uhr, Kaiser-Josef-Platz
11.00 Uhr, Eisernes Tor
12.00 Uhr, Schlossbergplatz

MO, 13. Sept. **Club Mineur** The Gypsy Jazz Event
16.00 Uhr, Griesplatz

MI, 15. Sept.* **Nikolaus Habjan**
Der Puppenspiel-Multi-Künstler
mit Tobias Kochseder (Akkordeon)
15.00 Uhr, Steirerhof
dann gemeinsamer Innenstadtpaziergang

DO, 16. Sept.* **Ali Asaad and Friends** Friedenskonzert
15.30 Uhr, Schlossbergplatz
16.00 Uhr, Hauptplatz

FR, 17. Sept. **Gstrich'n vui** Die steirische Geigenmusi
15.00 Uhr, Schmiedgasse 26

MI, 22. Sept. **Prohibition Stompers** Golden 1920's
15.00 Uhr, Europaplatz, Bahnhof

FR, 24. Sept. **Club Mineur** The Gypsy Jazz Event
10.00 Uhr, Hofbauerplatz, Eggenberg

SA, 25. Sept.* **Maurizio Nobili & Friends** Canzoni italiane!
17.00 Uhr, Herrengasse

(Programmänderungen oder schlechtwetterbedingte Verschiebungen vorbehalten, Eintritt frei)

** Bei Schlechtwetter im Cafe Restaurant eleven, Kaiserfeldgasse 13, 8010 Graz*

powered by

SPÖ GRAZ
GEMEINDERATSKLUB